



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. August.

## Bekanntmachungen.

Unter den Schweinen tritt in neuester Zeit der sogenannte brandige Rothlauf — auch brandige Halsbräune genannt — zahlreicher auf. Meistentheils kommt sachverständige Hülfe zu spät, weil die Krankheit einestheils nicht richtig erkannt wird, andertheils mit einer sehr großen Schnelligkeit verläuft. Die Symptome sind folgende:

„Das Schwein verliert seine Munterkeit, bleibt auf dem Lager liegen und frisst nicht. Am Bauche zeigt sich eine auffallende von hinten nach vorn zunehmende Röthe, welche schließlich blauroth wird. Der Athem wird feuchend. Die Augen sind geschlossen und matt, der Athem schwer und feuchend, die Schnauze heiß. Die Rothlaufleerung stockt. In den bei Weitem meisten Fällen verendet das Thier nach wenigen Stunden.“

Die sachverständige Behandlung erheischt sofort einen starken Aderlaß, wiederholte kalte Begießungen und Abreibungen mit Stroh, Anwendung von Brechmitteln, je nach der Größe des Schweines 15 bis 25 Gramm schwarze Nieswurz, oder 6 bis 15 Gramm Brechweinstein, Klystiere vom kaltem Wasser und Einsößen von saurer Milch oder schleimigen schwach mit Essig angesäuertem Getränk.

Weit wichtiger und von unverkennbarem Nutzen, als die Behandlung ist die Verhütung der Krankheit durch:

Reinlichkeit der Ställe, möglichst kühle Luft, welche nach Kräften von schädlichen Ausdünstungen frei gehalten wird. Sind solche Stallungen nicht herzustellen, so müssen die Schweine, namentlich während des Auftretens der Epizootie, wenigstens tagüber im Freien gehalten, täglich mehrmals in die Schwemmen getrieben, oder mit kaltem Wasser begossen werden, und ein Futter erhalten, welches keine gärenden Stoffe enthält, vorzüglich mit Essig schwach angesäuertes Getränk oder saure Milch. Bei Verstopfung sind Gaben von 1—6 Loth Glaubersalz von durchschlagendem Erfolge.“

Fällt ein Schwein an der Seuche, so ist die Benutzung des Stalles vor vollständiger Reinigung unter allen Umständen zu vermeiden.

Merseburg, den 10. Juli 1871.

### Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur besonderen Kenntniß der Kreis-Eingesessenen.

Merseburg, den 31. Juli 1871.

Der königliche Landrath

Weidlich.

### Beschaffenheit der durch die Post zu versendenden Packete.

Es besteht noch vielfach die Gewohnheit, die mit der Post zu versendenden Packete nur durch Buchstaben oder Zeichen zu signiren. Bei der starken Zunahme des Post-Packetverkehrs ist es aber zur Vermeidung von Verwechselungen auf das Dringen diese zu empfehlen, wenn irgend möglich die vollständige Adresse des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem Packete anzugeben, also nach dem üblichen technischen Ausdruck, die Packete per Adresse zu signiren. Dadurch wird eine erhöhte Sicherheit für die richtige Ueberkunft der Sendungen erreicht. Dies hat sich in überzeugendster Weise bei dem Feldpostverkehr herausgestellt, wo ohne das Hilfsmittel der Signirung per Adresse der Päckereidienst nicht ausführbar gewesen wäre. Um die gemachten Erfahrungen auch für den Friedensverkehr zu verwerthen, richtet das General-Postamt daher an die Absender das Ersuchen, die Signirung der Packete per Adresse als Regel anzunehmen. In den Fällen, wo die Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich unmittelbar auf das Packet selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt es sich, dieselbe auf ein Stück festen Papiers, eine Correspondenzkarte u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst Klebstoffes, Aufnägens u. haltbar zu befestigen. Es ist nicht allein zulässig, sondern auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name, die Firma u. des Absenders angegeben ist; eine Verpflichtung dazu besteht jedoch keineswegs. Bei Beuteln, Körben, Wild u. s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am Besten von Pergamentpapier, Hanfpapier mit Leinwand-Einlage, oder auch von Leder, papierbellebtem Holz u. s. w. angebracht werden.

Berlin, August 1871.

### General-Postamt.

**Bekanntmachung.** Die Lieferung des für das königliche Garnison-Lazareth und für die Garnison-Verwaltung hieselbst im Jahre 1872 erforderlichen Bedarfs an circa

20 bis 25 Klastern weichem Floß-Scheitholz

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Wir haben hierzu Termin auf

**Montag den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Militair-Büreau anberaumt und laden Unternehmungslustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Submissions-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden und vorher im Militair-Büreau eingesehen werden können.

Merseburg, den 3. August 1871.

### Der Magistrat.

Die hiesige Polizeibüreau-Aufwärterstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 164 Thlr. verbunden ist, wird zum 1. September c. vacant.

Qualificirte civilversorgungsberechtigte Personen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei uns zu melden.

Merseburg, den 1. August 1871.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Karl, Gustav und Robert Peuschel, C. Mohr, Gausch, Stecher und Fröhlich.

Merseburg, den 2. August 1871.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

In unser Handelsgesellschafts-Register ist auf Grund der Anmeldung vom 27. Juli c. sub Nr. 57, die von dem Fabrikant Friedrich Wilhelm Abel in Magdeburg wohnhaft und dem Fabrikant August Heinrich Rudolph Otto **Fahlberg** von hier seit dem 15. Juni d. J. unter der Firma

#### Fahlberg et Comp.

errichtete offene Handelsgesellschaft — Buntpapierfabrication — eingetragen worden, zu Folge Verfügung von heute.

Merseburg, den 27. Juli 1871.

#### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Keller ist zu vermieten, **Friedrich Beyer**, Bahnhofstraße.

# Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhaftation sollen nachstehende, dem Braumeister August **Soffmann** zu Mutschwitz gehörige, im dasigen Hypothekensbuche Band III. Nr. 104. eingetragene Grundstücke: ein Wohnhaus — in welchem jetzt Gastwirthschaft betrieben wird — nebst 23 Ruthen und 48 Ruß, worauf das Haus erbaut ist und 32 Ruthen Wiese Nr. 144 b. der Karte, worauf sich ein Brauhaus befindet, zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte und zwar das Wohnhaus zu 50 Thln. und das Brauhaus zu 20 Thln. veranlagt,

am 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter versteigert und

am 10. November d. J., Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lützen, den 13. Juli 1871.

**Königl. Kreisgerichts-Commission II.**  
Der Subhaftations-Richter.

Dem Niedergerichte hier selbst hat das Erbschaftsamt mit der Bitte um Verstattung eines Proclams angezeigt.

Am 24. Juni 1871 sei verstorben die Dienstmagd **Wilhelmine Zimmermann**, gebürtig aus **Weißenfels**, Regierungsbezirk **Merseburg**. Als Intestatereben seien dem Erbschaftsamte aufgegeben:

- 1) eine Schwester, verwitwete **Stüger** in **Weißenfels**,
- 2) ein Bruder **Gottlob** in **Groitzsch** in **Sachsen**, 3) ein Bruder **Ludwig** in **Weißenfels**, 4) einer verstorbenen Schwester Kinder, deren Namen und Aufenthalt zur Zeit unbekannt seien,
- 5) eines verstorbenen Bruders **Johann Friedrich August Zimmermann** Sohn, **Georg Eduard Friedrich** in **Altona**.

Und ist dieses Proclam dahin erlannt: daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimierten hiesigen Bevollmächtigten — bis zum **11. December 1871** als einzigen peremptorisch anberaumten Termin bei diesem Gerichte zu melden und demnächst zu beschertigen, schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

**Samburg**, den 24. Juli 1871.

Zur Beglaubigung

**R. Bendtorff, Dr.**  
Act. subst.

Bei **A. Prall** in der Burgstraße ist noch ein kleiner Rest von Corfettis aus der Lindnerischen Concursumasse zu nochmaligen herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Der Verwalter der Lindnerischen Concursumasse,  
**Rechtsanwalt Grube.**

Vom 6. bis 13. August werde ich verreisen, nach meiner Rückkehr aber bis zum Schluß der Gerichtsserien am 1. September jederzeit zu sprechen sein.  
Der Rechtsanwalt **Grube.**

## Haus-, Hof-, Feld- und Wiesen-Verkauf.

Im Auftrage des Gutsbesizers Herrmann zu Reipisch, sollen die demselben gehörige Feld- und Wiesengrundstücke in **Merseburger**, **Menschauer**, **Agendorfer**, **Geusaer** und **Reipischer** Flur belegen, ebenso Haus- und Wirtschaftsgebäude und der Hof in **Reipisch**, Anfang September d. J. in einzelnen Parzellen durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Den Verkaufs-Termin werde ich rechtzeitig im **Merseburger Kreisblatte** bekannt machen.  
**Merseburg**, im August 1871.

**Wölfel,**  
Rechtsanwalt und Notar.

Ich bin geneigt, mein in **Wengelsdorf** belegenes Wohnhaus mit 4 Stuben, Keller, Scheune, Stall, alles ganz neu erbaut, passend für jedes Geschäft, und 2 Morgen 40 Ruthen Feld den **15. August d. J., Mittags 12 Uhr**, in meiner Wohnung zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben, auch kann jeder vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.  
**Wengelsdorf**, den 1. August 1871.

**Gottlieb Reismann.**

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.**  
Das in hies. Burgstr. unter Nr. 294. sehr vortheilhaft gelegene brauberecht. 3 stöckige, im besten Bauzustande bef. massive Wohn- und Schhaus mit 22 Stuben 2c., großen Kellerräumen, Stallung zu 3 Pferden, Thorfahrt 2c., worin jetzt part. Restauration betrieben wird, soll wegen Krankheit des Besizers **Sonnabend den 5. August c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst**, meistbietend unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

**Merseburg**, den 23. Juli 1871.

**Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

## Freiwilliger Hausverkauf.

Das Haus **Hältergasse 655.** ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Hause 1 Treppe hoch.

## Hafer-Auction in Merseburg.

**Montag den 7. August c., Nachmittags 4 Uhr**, sollen **25 Morgen Hafer** auf dem Halme, an der Ecke des Fischerbener und Geusaer Weges gelegen, in einzelnen Parzellen oder im Ganzen meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.  
**Merseburg**, den 31. Juli 1871.

**Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.**



Ein kräftiges Arbeitspferd ist zu verkaufen **Brühl Nr. 343.**

Guter Hafer ist stets zu kaufen im Einzelnen sowie im Ganzen.

**Frau Gaußsch,**

Breitestraße 421., vis à vis der Post.

Ein halbverdeckter Kutschwagen, gut im Stande, sowie Dreschwagen stehen zu verkaufen in Lützen bei

**Anton Schaum, Schmiedemeister.**

Bei **Herrn Maurermeister Giebenrath vor dem Gotthardthore** steht ein wenig gebrauchter **verdeckter Packwagen zum Verkauf.**

**Zwei** in der Arbeit **gute** Pferde stehen zum Verkauf.

**Merseburg**, den 31. Juli 1871.

**J. G. C. Becker, 953.**

## Nicht zu übersehen.

Ein neues Ketten-Carroussel mit schöner Crystall-Decoration und allem Zubehör ist preiswürdig zu verkaufen und steht diesen Jahrmart auf dem Hofmarkt zur Ansicht.

## Vogis-Vermiethung.

In der Curie Dom 244. ist ein Familien-Vogis zu vermieten und sofort oder 1. October c. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Domprocurator **Rühn.**

## Bürgergarten.

Das von **Frau Majarin von Aschoff** bewohnte Quartier ist zu vermieten und event. schon im September zu beziehen.

Eine möblirte Stube ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

**Frau Gaußsch,**

Breitestraße 421., vis à vis der Post.

Eine Stube mit Kochgelegenheit ist sofort zu vermieten

**Schmalegasse 520.** 1 Treppe hoch.

## !!Tausende geheilt!!

**Schwäche-Zustände** (Rückgratsschmerzen 2c.), welche in Folge zu

## „schnellen Lebens“

eingetreten, beseitigt **sicher** und **schnell** das amerikan. **Universal-Pulver** von **Dr. Stevens.** — Gebrauchsanweisung u. Mittel **3 Thlr.** **Hilfe garantirt.** **Schoppe & Co., Leipzig.**

## Mein Lager

von **englischem, französischem u. rheinischem** feinsten stärksten **Schiesspulver**, sowie **englisches** gewalktes **Patent-Schroot** in allen Nummern, alle nur mögliche Arten von **Kupfer- oder Zündhütchen** mit und ohne Decke von **Sellier & Bellot, Georg Egertorff** halte den Herren Jagdliebhabern bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
**Emil Wolff.**

## Von dem echten Linpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 u. 4 Sgr. stets Lager in **Merseburg Gustav Elbe, in Schleusby F. Wendrich.**

Zum Jahrmartts-Montage von 8 Uhr ab  
**Speckkuchen** in der Bäckerei von  
**W. Gärtner.**

# Die Eisen- & Stahlwaaren-Handlung von **Wilh. Gärtner & Comp.**

empfehlen ihr Lager von **Sensen**, sowie **Werkzeugen** für Zimmerleute und Tischler, **Bau- und Möbelbeschläge**, auch fertigen **Hobeln, Sägen** verschiedener Art bei sehr soliden Preisen und bitten um gütige Beachtung.

Für 1 Thaler  
das Stück,

## Prachtvolle Bilder.

Für 1 Thaler  
das Stück,

mit welchen man Theil nimmt an Prämien, bestehend

- 1) in **Original-Oelgemälden** berühmter alter Meister im Werthe von **fl. 12,000, fl. 1,000, fl. 800, fl. 600, fl. 500, fl. 500.**
- 2) in **baarem Gelde**, event. **fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 7,500, fl. 6,000, fl. 5,000, 2mal fl. 2,500, 4mal fl. 2,000, fl. 1,000,**

welche durch Theilnahme an 14 halben Loosen der Frankfurter 161. Lotterie ohne weitere Vergütung gewonnen werden können, sind in der altrenommirten **J. B. Klein's** Kunsthandlung in Leipzig erschienen und werden im Auftrag derselben von dem **Unterzeichneten** versandt.

Die Bilder haben den reellen Werth von 1 Thlr. Eine so günstige Gelegenheit für seine Auslage den vollen Werth zu erhalten und trotzdem noch an so grossartigen Prämien Theil zu nehmen, wurde noch niemals geboten.

Die Sujets dieser Bilder sind:

- 1) „**Christus erscheint der Magdalena als Gärtner**,“ Photolithographischer Abdruck des berühmten Original-Bildes von Gérard Seegers in Antwerpen, gemalt 1648.
- 2) „**Die Bewerbung**,“ Farbendruck nach dem Original von Conr. von Harlem.
- 3) „**Nach der Schlacht bei Wörth**,“ Farbendruck nach dem Original von Junker.
- 4) „**Die Schlacht bei Sedan**,“ Farbendruck nach demselben.
- 5) „**Sieg über die Bourbonnische Armee bei Belfort** durch die deutschen Truppen unter General von Werder,“ Farbendruck nach demselben.

Die Namen der alten Meister bürgen für den künstlerischen Werth der Bilder 1 und 2, daher jedes Lob überflüssig erscheint.

„Nach der Schlacht bei Wörth,“ Nr. 3, stellt den Moment dar, wie Mac Mahon mit seinen reizenden, aber in fürchterlicher Angst schwebenden Damen die Flucht ergreift, im Hintergrunde die deutschen Truppen, preussische, bairische, württembergische Corps etc., auf das französische Lager einstürmend. Die Auffassung des Malers ist so treffend, die Darstellung so pikant und humoristisch, dabei so geschichtlich wahr gehalten, dass dieses Bild in jedem Haus angebracht werden sollte. Die Schlachtenbilder 4 und 5 sind an Ort und Stelle von dem speciell dazu autorisirten Schlachtenmaler zur Zeit des Krieges aufgenommen.

Jedes Bild ist mit einem detaillirten Plan der zu gewinnenden Prämien und mit einer Nummer versehen.

Die Ziehung der Prämien erfolgt baldigst durch die Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Bekanntmachung des Ziehungsergebnisses erfolgt in vielen Blättern, ausserdem muss jedem Inhaber eines Prämienbildes eine gedruckte Ziehungsliste auf Verlangen franco übersandt werden.

Der Versand der Bilder erfolgt gegen Zusendung des Betrags an den Unterzeichneten, oder gegen Nachnahme. Bestellungen zu richten an:

**Paul Altwater,**

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Der Ertrag mit fl. 1000 ist zum Besten der „Allgemeinen Deutschen, jetzt Kaiser Wilhelm-Invaliden-Vereinigung.“



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein mit allen Novitäten reichhaltig assortirtes **Hutwaaren-lager** zur geneigten Abnahme. Ich werde bei reeller Waare stets billige Preise stellen.

**Bernhard Brechtel**, Hutmachermeister.



Alle Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden von mir selbst gut und sauber nach der neuesten Façon modernisirt.

**Bernhard Brechtel**, Hutmachermeister.

## J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluss, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen, Brochüre gratis und sind zu beziehen in **Merseburg** bei Herrn **Max Thiele** am Hofmarkt.

### Dankagung.

Ich sage Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz Nr. 6.**, meinen besten Dank für die Hilfe, welche die Universal-Seife meiner Tochter gegen trockene Flechten geleistet hat.  
Braunschweig, den 28. April 1871.

Karl Feiler.

## Kleiderstoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Größte Auswahl. — Billigste Preise.**

**Ripskleider** von 2 1/2 Thlr. die Robe an, feinste carrirte Kleiderstoffe à Elle 5 Sgr., **Moiré** à Elle 6 Sgr., **Alpaca** à Elle 5 Sgr., **Pique**, **Kattun**, **Shirting**, **Leinen** zu Hemden und **Bettzeug** etc. etc., — **Cachanez**, **Tücher**, **Shawls** (feinste **Doppel-Shawls** von 3 Thlr. an) etc. etc., — **Jacken**, **Blousen** à 15 Sgr., **Moiré-Röcke**, **Moiré-Schürzen** à 12 1/2 Gr., **rothe** und **bunte Tischdecken** in reiner Wolle und anderen Stoffen, — **Gardinen** in den verschiedensten Mustern, sowie noch viele andere Artikel empfehle unter Zusicherung — **streng reeller Bedienung** — zu **billigsten** Preisen meinen werthgeschätzten Kunden, wie auch sämtlichen Bewohnern **Merseburgs** und den benachbarten Ortschaften.

Wie seit Jahren befindet sich auch zu diesem **Merseburger Jahrmarte** mein Stand auf dem

**Markt am Brunnen.**

aus Leipzig,  
Brühl 89.



**Hedwig Schifner**



aus Leipzig,  
Brühl 89.

# ! Markt-Anzeige! ! Hugo Küther aus Berlin!

empfeht zum Jahrmarkt sein reelles und äußerst billiges

## ! Posamentir- und Kurzwaaren-Lager!

Nähnadeln, welche sich nicht biegen, auch keinen Faden schneiden, die ihrer Güte wegen die Preis-Medaille erhalten haben, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück 3 Sgr., desgl. mit Goldaugen 25 Stück 1 1/4 Sgr., 100 Stück 4 Sgr., 25 Stück engl. Stopfnadeln fortirt 1 1/2 Sgr., 3 Spiele Stricknadeln 1 Sgr., 3 Pack lackirte Haarnadeln 1 Sgr., do. mit weißen Spizen 2 Pack 1 Sgr., 3 Loth Carlstädter Stecknadeln fortirt 2 1/2 Sgr., 3 Dbd. Sicherheitsnadeln 2 1/2 Sgr., 2 Dbd. schwarze Kopfnadeln 1 Sgr., 12 Dbd. weiße Porzellanknöpfe 2 Sgr., 288 schwarze Haken und Desen 1 1/2 Sgr., 144 weißverfilberte Haken und Desen 2 Sgr., Stopfgarn, große Knäul, 2 Sgr., **D.M.C.** Nollgarn, 1/2 Dbd. 3 Sgr., Maschinengarn, 1/2 Dbd. 4 1/2 Sgr., Eisengarn in allen Farben pro Dbd. 2 1/2 Sgr., 28 Gebinde guten festen Hanfzwirn 2 1/2 Sgr., Hanfzwirn in Lagen von 3 1/2 Sgr. an, 20 Ellen Kleiderschnure 2 1/2 Sgr., 15 Ellen schwarze Borte 5 Sgr., 15 Ellen schottische Borte von 3 Sgr. an, Strumpfbänder, 1 Paar von 1 Sgr. an, Schnürriemen, 1 Dugend von 1 Sgr. an, Gummi-Auffschürzer von 1 1/2 Sgr. an, Buchstaben zum Zeichnen der Wäsche à Stück 6 Pf., Kästchen mit Pinsel, Farbe, Napf, Lanquette, Ziffern und das ganze Alphabet zusammen nur 7 1/2 Sgr., Körper, reinleinene Bänder, Rigen, Kleiderknöpfe in Sammet, Atlas und Crystall-Glas, sowie noch diverse Artikel zu Fabrikpreisen.

Auch empfehle noch **gute feine Zwirnhandschuhe** und **Chemifettes** zu sehr billigen Preisen.  
**Jeder meiner werthen Abnehmer**, der für 15 Sgr. von mir kauft, erhält einen erfreulichen und angemessenen Rabatt.  
St and vis à vis dem Sattlermeister **Hammer** und an der Firma kenntlich. Um recht zahlreichen Besuch Kauflustiger bittet  
**Hugo Küther** aus Berlin.

## Neu angekommen.

**Fliessend fette Isländer Heringe,  
neue Krow-Vollbrof-Heringe,  
fließend fett,  
frische Messinaer Citronen**

empfeht

L. Zimmermann a. d. Stadtkirche,  
vorm. Wittve Hädrich.

## Des Kranken angenehmste Ueberraschung — Rückkehr der Gesundheit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.  
Kropfsädt, 4. Mai 1871. Ich gebrauche Ihr Malzextract seit 1866, und kann es nicht mehr entbehren, so schön ist es. Die Rittergutsbesitzerin **Auguste von Leipzig**. — Berlin, 17. Mai 1871. Ueber 5 Monate an einem schrecklichen Lungen- und Magen-tarrsch leidend, bin ich so entrüftet, daß ich seit 4 Monaten im Bette zubringen muß. Alle angewandten Mittel waren bisher vergebens. Da ich so viel von der Heilwirkung Ihrer Malzfabrikate gelesen, so habe ich von der Malzgesundheits-Chocolade und den Brustmalzbonbons Gebrauch gemacht, und bin froh erkrankt, nach wenig Tagen schon Vinderung der Schmerzen zu verspüren, auch der Husten ist viel leichter geworden. (Bestellung.) **J. Heindrichsch,** Schäferstr. 3.  
Verkaufsstellen bei **A. Wiese** in Merseburg und **Franz Wirth** in Schaffstädt.

## Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an ein Herren- und Knaben-Stiefellager errichtet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist Delgrube Nr. 332. bei Wittve **Kathe.**

**Crust Klein,** Schuhmachermstr.

Outkondende Hülsenfrüchte, als: **Bohnen, Erbsen** und **Linsen** empfiehlt **Emil Wolff.**

Neue fließend fette **Isländer Matjes-Heringe,** sowie ausgezeichnete **Voll-Heringe** billigt bei **Emil Wolff.**

## Echt kaukasischer Wanzen-Tod!

Bestes und sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Anderes Ungeziefer verschwindet rasch durch

„echt perisches Insectenpulver.“

Beides allein zu beziehen in Originalverschluß durch Herrn **Gustav Lots,** Merseburg.

Betrug wird nicht erlitten, wenn kein Strohhalm eintritt!

## Markt-Anzeige.

**Wachstuch- & Rouleaur-Lager** von  
**C. L. Kühn** aus Leipzig

empfeht zu dem jetzt kommenden Markt in Merseburg einem geehrten Publikum alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr soliden und billigen Preisen.

Stand am Hause des Bäckermstrs. **Klassenbach.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Catharinen-Pflaumen,** sehr groß und süß, sowie **Böhmische & Thüringer Pflaumen** billigt bei **Emil Wolff.**

Herrn Fr. Schulz, Lhorn.

Schrotthaus, Reg. Bez. Posen, 2. April 1869.

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** scheint erfreuliche Resultate zu liefern. Mit Bezug auf meine schon zweimaligen Schreiben, bitte Ew. Wohlgeborenen ergebenst, mir noch 5 Flaschen von dem Brust-Syrup mit der umgehenden Post zu schicken. Den Betrag ic.

Mit Achtung Ihr ergebener

**J. v. Lufowsky,** Lehrer.

Mit dem Verkauf des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** ist betraut Herr **Gustav Lots** in Merseburg.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachungen unseres Hauses in Havana, **Pedro Z. de Castro y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Pr. 1000 Thaler	Pr. 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3 1/2
II	120	12	3
III	110	11	2 3/4
IV	100	10	2 1/2
V	90	9	2 1/4
VI	80	8	2
VII	70	7	1 3/4
VIII	60	6	1 1/2
IX	50	5	1 1/4
X	45	4 1/2	1 1/8
XI	40	4	1
XII	35	3 1/2	7/8
XIII	30	3	3/4
XIV	25	2 1/2	5/8
XV	20	2	1/2

**Hamburg, St. Pauli.**

General-Import-Agentur

**K. Heylbut.**

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach vorausgegangenem Uebereinkunft für eigne Rechnung und bittet um Anträge **D. S.**

## Thüringer Hof.

Sonntag den 6. August, Abends 7 1/2 Uhr,  
4. und letztes

**Singspiel-Concert.**

Neues vorzügliches Programm.

Entrée 5 Sgr., vorher bei Herrn **Wiese** 3 3/4 Sgr.

**C. Apel.**

Bei schönem Abende findet das Concert im Garten statt.

## Mischgarten.

Jahrmarkts-Montag von Abends 7 1/2 Uhr an Fänzchen.

Die geehrten Mitglieder des Vereins erlaube ich mir zu einer, auf **Donnerstag den 10. August, Nachmittags 4 Uhr,** im Ständehause hiersebst stattfindenden Versammlung ergebenst einzuladen.  
Es wird der Rechenschaftsbericht vorgelegt und außerdem der Anschluß an die Kaiser-Wilhelm-Stiftung zur Beschlußnahme gestellt werden.

Merseburg, den 3. August 1871.

**Der Vorstand des Kreis-Hülfs-Vereins.**  
Schede.

## Consum-Verein.

Die in der General-Versammlung am 17. d. M. auf 2 Sgr. pro **Einfachthaler** festgesetzte Dividende kann von denjenigen Mitgliedern, deren Geschäftsanteil bereits erfüllt ist, am **Sonnabend** den 5. August e., von **Nachmittags 3 Uhr** ab, und am **Sonntag** den 6. August e., von **Nachmittags 11½ bis 1 Uhr**, im Vereinscomtoir abgehoben werden.

Merseburg, den 31. Juli 1871.

**Der Vorstand**

des Consum-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.  
Pilet. Nolden. Weber.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Die **letzte** ärztliche Untersuchung der von der Fahne entlassenen Mitglieder findet

**Sonnabend den 5. August e., Abends 8 Uhr,**  
im **Mischgarten**

statt und werden diejenigen, welche bis jetzt noch nicht untersucht worden sind, hierdurch aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.  
Merseburg, den 3. August 1871.

**Das Directorium.**

## Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

**Sonntag** den 6. August. **Reichsgräfin Gisela**, romantisches Schauspiel in 3 Acten nebst 1 Vorspiel in 2 Acten von Marlitt.

**In Lauchstädt. Gastspiel des Fräulein v. Moser** vom Bauderville-Theater in Leipzig: **Das Schwert des Damokles**, Posse in 1 Act; **Eine verfolgte Anstalt**, Posse mit Gesang in 1 Act; **Guten Morgen, Herr Fischer**, Posse mit Gesang. (**Anfang 5 Uhr.**)

**Montag** den 7. August. **Gastspiel des Fräulein v. Moser**: **Einer muß heirathen**, Lustspiel in 1 Act; **Guten Morgen, Herr Fischer**, Posse mit Gesang in 1 Act; **Die Zillertthaler**, Lustspiel in 1 Act; **Gustl u. Kathl: Fräulein v. Moser als Gast.**

**Dienstag.** Zum **Benefiz** für **Fräulein v. Moser**. (**Bei aufgehobenem Abonnement.**) Zum 1. Male (**neu**): **In Sans und Brans**, Posse mit Gesang in 3 Theilungen von E. Jacobson; **Paula Jungblut: Fräulein v. Moser als Gast.**

## Funkenburg.

Sonnabend den 5. August e. Abends 7 Uhr **V. Abonnement-Concert.** **C. Muscat.**

## Funkenburg.

Sonntag den 6. August e. Nachmittags 3½ Uhr **Extra-Concert.** Abonnement-Billetts haben Gültigkeit.  
**C. Muscat.**

## Funkenburg.

Sonntag den 6. August von Abends 8 Uhr an **Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **G. Brandin.**

## Zur guten Quelle.

Sonntag und zum Jahrmärkts-Montag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Beyer.**

## Sternschießen

Sonntag den 6. August, wozu freundlichst einladet **Schtopau.** **Kirchhof.**

## Meuschau.

Sonntag den 6. August **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Karl Mödel.**

Künftigen Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab findet **Preis-Kegelschießen** statt, sowie jeden Sonntag von 3 Uhr ab **Tänzchen** mit Flügelbegleitung in

**Heuschfels Berg.**

Sonnabend den 5. d. M. **Schlachtefest**, früh 8 Uhr Wellfleisch in der Restauration von **Wiegand.**

## Krebs's Restauration.

Sonnabend den 5. d. M. Abends 6 Uhr **Salzknochen** und **Salzbraten** nebst einem ff. **Edpöfchen Lagerbier**; hierzu ladet freundlichst ein **F. Krebs.**

## Augarten.

Sonnabend den 5. d. M., von Abends 7 Uhr ab **Salzknochen**, Sonntag **Nachmittag** **Wurstauskegeln**, wozu freundlichst einladet **C. Wehlan.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 6. lade ich zum **Brunnenfest** und **Malventanz** von Nachmittags ½ 4 Uhr ab bei verstärktem Orchester freundlichst ein.

Abends wird die **Polenaise** bei ungeheurem **Schneegeföber** aufgeführt.

Sonnabend und Sonntag **Abend** neue **Kartoffeln**, **Bratwurst** und **Beefsteak.**  
**F. Bleier.**

## Zur Tanzmusik in Meuschau

ladet bei gut besetztem Orchester freundlichst ein

**C. Poble.**

Fleißige Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Merseburger Buntpapier-Fabrik**  
**Fahlberg & Comp.**

## Öffentlicher Dank.

(Verspätet.)

„Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen,  
Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz,  
Durch alle Straßen tönt der muntre Reigen,  
Altar und Kirche prangt in Festesglanz;  
Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,  
Und um die Säule windet sich der Kranz,  
Und einer Freude Hochgefühl entbrennet,  
Und ein Gedanke schlägt in jeder Brust,  
Was sich noch jüngst im blut'gen Krieg getrennet,  
Das theilt entückt die allgemeine Lust.“

Die Waffen ruh'n, nach den schweren Stürmen des Krieges, nach den blutigen Bildern voll Jammer und Stend, voll Vernichtung und Zerstörung, welche er 7 volle Monate hindurch vor unserm Auge entrollt, thut es einem wohl, die friedliche Ruhe der Heimath wiederzufinden, ein idyllisches Bild dieses heimatlichen Friedens vor seinen Augen sich abwickeln zu sehen. Ein solches Bild des in der Heimath wiedergefundenen Friedens und der Freude gewährte uns das am 23. Juli e. in **Creppau** gefeierte und von den beiden Gemeinden **Creppau** und **Wüsteneusch** veranstaltete Kriegerfest. Für alle die Ehre und Freude, welche uns an diesem festlichen Tage zu Theil geworden, unsern herzlichsten Dank hiermit nochmals öffentlich auszusprechen, dazu fühlen wir unterzeichneten Krieger uns gedrungen.

Dank den Jungfrauen und Frauen der beiden Gemeinden für die uns zu Ehren und dauerndem Ruhmes-Andenken geweihten Fahnen, Dank für die Guirlanden und Kränze, die sie gewunden, für den Lorbeer, mit dem sie unsere Brust geschmückt.

Dank dem geehrten Herrn Pastor **Jörnrohr** für die erwärmenden Worte, welche er bei der 3fachen Einweihung der Friedenseiche, der Fahnen und des Denkmals gesprochen, und dem **Gesang-Verein Creppaus** für die herrlichen Gesänge, mit welchen er diesen Actus und das ganze Fest verschönern geholfen.

Dank dem **Fest-Comité**, welches so trefflich und sinnig das ganze Fest arrangirt hatte.

Alles in Allem: Dank, und nochmals herzlichen Dank den beiden Gemeinden **Creppau** und **Wüsteneusch**, welche auch, als wir noch im Felde standen, ehrend und anerkennend unser gedacht und in richtiger Würdigung des für uns Nützlichsten uns freundlichst unterstütz und welche jetzt kein Opfer gescheut, um dieses Fest, welches für uns eine unvergänglich schöne Erinnerung bleiben wird, zur glänzenden Ausföhrung zu bringen.

**Die Krieger von Creppau und Wüsteneusch.**

**Einem Lehrling verlangt  
C. Pertz, Fischlerstr., Breitestraße 464.**

60 bis 80 **Maurergehilfen** suchen bei hohem Lohn  
**Kornaegel S Oertel,**  
Brauerei **Gohlis** bei Leipzig.

**Gesucht** wird ein Torfstreicher von  
**Länzer, Schmiedemeister,**  
Hältergasse 656.

Ein fleißiger Kohlenstreicher wird gesucht von  
**Friedrich Beyer, Bahnhofstraße.**

Eine Aufwartung wird für den Nachmittag gesucht **Schmale-**  
**gasse 520.,** 1 Treppe hoch.

Endeunterschiedener nimmt hiermit die ehrenrührige Beschul-  
digung gegen den Schafmeister Krümling auf dem Rittergute  
Köpschau zurück und erkennt ihn als ehrlichen Menschen.  
Köpschau, den 22. Juli 1871. **A. St.**

**„Aufgeschoben ist nicht Aufgehoben.“**

Die Reise nach T. . . . . findet unter be-  
kanntem Programm Sonntag den 6. August statt.

Sammelplatz bei unserm alten Freund — Ab-  
gang 3 Uhr Nachmittags.

Merseburg, den 5. August 1871. **A. J.**

Heute Nachmittag 6 Uhr starb nach langen schweren Leiden  
unser guter Sohn **Otto** im Alter von 14 Jahren.  
Merseburg, den 3. August 1871.

**Eberhardt, Reg. Kanzl. Diätar,**  
und Frau.

Während der schweren Krankheit und bei dem Heimgange unserer  
lieben Gattin und Mutter, Marie Rosine **Schönleiter** geb. Frenzel,  
sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Heil-  
nahme zugegangen, daß wir nicht unterlassen können, dafür hiermit  
unsern wärmsten Dank zu sagen. Herzlichen Dank dem Herrn **Dr.**  
**Krieg jun.** für die rastlosen Bemühungen, mit denen er uns die  
theure Entschlafene zu erhalten suchte. Dank dem Herrn Pastor  
Heineken und Herrn Diaconus Frobenius für die gespendeten Trostes-  
worte im Trauerhause und am Grabe. Dank allen Denen, welche  
die Heimgegangene in ihrer Krankheit zu erfreuen suchten, ihr im  
Tode das letzte Geleit gaben, ihren Sarg mit Blumen und Kränzen  
schmückten und unsere Herzen zu trösten bemüht waren. Der treue  
Gott wolle alle Gatten und Kinder vor einem ähnlichen Schmerz  
bewahren und uns Kraft geben, das Ende der lieben Entschlafenen  
anzuschauen und ihrem Glauben nachzufolgen.  
Merseburg, den 3. August 1871.

**Der trauernde Gatte und Kinder.**

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (6. August) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktskirche Altenburger Kirche Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.	Vormittags:	Nachmittags:
	Dr. Diac. Fabr. Dr. Pastor Heinlein. Herr Pastor Dreifing. Herr Sup. Jürgens.	Dr. Conf. Rath Leuschner. Herr Diac. Frobenius.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Fivoli-Theater.** (Eiliger Bericht.)

Gestern trat **Fräulein v. Moser** von Leipzig als Gast  
auf und hat sich die Gunst des hiesigen Publikums im Sturm er-  
obert. Der reichste Beifall wurde der tüchtigen Künstlerin für ihre  
groziöse Darstellung, und bis in's kleinste künstlerisch aus-  
geführte Genre-Malerei zu Theil. Herrn **Dir. Krafft** sind wir  
dankebar für dieses Gastspiel und wünschen, **Frl. v. Moser**  
erfreute uns noch recht oft mit ihren Darstellungen; leider wird  
jedoch dies, wie wir vernommen, nur einige Male geschehen.

Seit einiger Zeit hat der Besitzer der hiesigen Restauration zur Verfe durch  
Umwandlung seines Hofes einen gartenähnlichen Raum geschaffen, dessen zieliche  
Einrichtung dem Geschmack des Herrn Restaurateurs alle Ehre macht. Dieses  
Arrangement verdient um so mehr anerkannt zu werden, als es bis jetzt gerade  
in der Mitte der Stadt an einer ähnlichen Einrichtung mangelte, wo man an  
warmen Sommerabenden unter Gottes freiem Himmel sein Glas Bier trinken  
konnte. Daß seit Kurzem in diesem Etablissement durch regel-  
mäßig wöchentlich (Montags) einmal stattfindende musikalische Quartett-Vorträge  
noch besonders verschönt wird, dürfte zur besondern Empfehlung dieses Lokales  
dienen, dessen präcise Leitung bei Verabreichung eines ausgezeichneten Gerstenhafes  
und freundlicher, stets aufmerksamer Bedienung längst allgemeine Anerkennung  
gefunden hat.  
G. W. W. M. W. K.

**Das Mädchen von Saarbrücken.**

Novelle aus dem Kriege 1870. Von **L. H. Namia u.**

(Fortsetzung.)  
Plötzlich bemächtigte sich ihrer eine namenlose Angst; es war  
ih, als drohe Freihoff irgend eine Gefahr.

Ohne zu wissen, was sie thun sollte, um sich darüber Gewiß-  
heit zu verschaffen, vergaß sie die schlafende Gräfin, legte das Buch  
fort und ging hinaus.

Dicht an das Zimmer, daß sie verließ, grenzte ein kleiner Saal,  
in dem der Rittmeister mit den Damen am Abend gewöhnlich zu-  
sammentraf. Jetzt war es noch früh, sie konnte nicht erwarten, ihn  
schon dort zu finden, aber sie glaubte von dort aus seine Tritte zu  
vernehmen, wenn er über den Corridor ging.

Nach hatte sie die Thür, aus der sie kam, nicht ganz geschlossen,  
als die Saalthür von außen aufging und Freihoff eintrat. Kaum  
sah er Katharina, so eilte er auf sie zu.

Seine Aufregung, ihre Angst um ihn, daß Glück Beider, sich  
endlich allein zu sehen, ließ jede Schwanke der bis dahin gehaltenen  
Formalität durchbrechen.

„Katharina!“ rief er, ihre Hände fassend und ihr tief in die  
Augen sehend, „mir schlägt eine ernste Stunde. Schon morgen  
muß ich von hier fort.“

„O, meine Ahnung!“ hauchte sie und es ging ein so heftiges  
Zittern durch ihre Glieder, daß er besorgt und liebend den Arm  
um sie schlang.

„Und wohin soll es gehen!“ fragte sie bebend.

„Das, Katharina, darf ich nicht verrathen; es ist das Geheim-  
niß des Kriegers, aber ein anderes Geheimniß kann der Mann aus-  
sprechen. Er kann sagen, daß er mit Ihrem Bilde im Herzen fort-  
geht, daß ihm das Scheiden von hier schwerer ist, als es gewesen,  
da er heimath, Eltern und Geschwister verlassen. Katharina, wenn  
ich auf fremder Erde begraben bin und die Todtenlisten meinen  
Namen bringen, wird dieses liebe, schöne Auge meinem Andenken  
eine Thräne weinen? Wird dieses Herz, das ich jetzt an dem  
meinen schlagen fühle, mich nicht vergessen?“

„O, nichts mehr von diesem grauenvollen Gemälde! Adalbert,  
ich werde dann mit Ihnen sterben! Was könnte mir das Leben  
noch bieten, wenn ich den Mann verloren hätte, der zu meinem  
Leben gehört, wie die Sonne zum Himmel, wie der Athem zu  
meiner Brust?! den Mann, den ich über Alles liebe!“ rief Katha-  
rina, und als sei ihr Platz immer nur in seinen Armen gewesen,  
schmiegte sie sich traulicher an ihn, und er mußte sich beherrschen,  
um nicht in der Freude seines Herzens das geliebte, zarte Wesen zu  
erdrücken, so überwältigend wirkte der Moment des Liebesglückes  
auf ihn ein.

„Katharina, Käthchen! mein herziges, theueres Kind, Du liebst  
mich? Sag's noch einmal, damit ich nicht glaube, mich umfange  
nur ein paradiesischer Traum.“

„Mein Adalbert, ich liebe Dich!“ flüsterte sie. Sein Antlitz  
strahlte.

„Käthchen, ich hab's geahnt — hab's gefühlt und in Deinen  
schönen Augen zu lesen geglaubt, und doch ist das Geständniß von  
diesen holden Lippen noch süßer, noch seliger!“ sagte er und beugte  
sich nieder zu ihrem Munde.

Es entstand ein langer, seliger Moment des Schweigens, ein  
Moment, in dem beide Scheiden und Tod vergaßen; sie befanden  
sich in einem Eden, in das sie nichts Dunkles hineinbringen durften.

Doch die grausame Zeit, die keinen Stillstand kennt, ging auch  
darüber hinweg, die Liebenden fanden die Sprache wieder und zu  
ihrer Seligkeit gestellte sich die Trauer, der Schmerz der baldigen  
Trennung, die Katharina jetzt fürchterlich war.

„Und Du mußt wirklich morgen fort?“ fragte sie.

„Ich muß, mein süßes Mädchen! Doch sieh — mit diesem  
Ringe, den ich hier an Deinen Finger stecke, bist Du jetzt eines  
Soldaten tapfere Braut, die zwar die Thräne im Auge haben kann,  
aber kein zagendes Herz haben soll! Kehre ich wieder, so vertausche  
ich diesen Reif mit einem andern am Altar mit Dir. Komme ich  
nicht, so trägt Du ihn als meine Wittwe!“

Freihoff hatte einen kostbaren Ring von seinem Finger gezogen  
und steckte ihn, während er so sprach, an der Geliebten Hand, sie  
küßte diesen und entgegnete:

„Nie soll er von meinem Finger kommen! Ja, jetzt bin ich  
Dein für die Ewigkeit! Will auch nicht klagen, noch habe ich Dich,  
noch ruhe ich an Deinem Herzen und zwischen jetzt und morgen  
liegen noch viele Stunden! Doch was gebe ich Dir als Gegen-  
pand der Liebe und Treue? — Ich trage keinen Ring, nichts, was  
ich werthvoll halte — doch ja, ich besitze ein Kleinod, daß ich außer  
Dir Niemandem auf der Welt geben konnte.“

Sie zog eine goldne Kapsel hervor, die sie bis dahin verborgen  
an ihrem Halse getragen hatte.

„Sieh, dieses Medaillon,“ fuhr sie fort, „gab mir Graf H.  
wenige Stunden vor seinem Tode, und auch diesen Schlüssel,“ sie  
zeigte Freihoff einen solchen, „dieser,“ sagte sie, „kann nur das  
Medaillon öffnen. Der Graf gab mir beides, doch nicht eher, bis  
ich nach seinem Willen vor ihm einen Schwur that, die Kapsel nicht  
früher zu öffnen, bis die Gräfin mich selbst aus eigenem Antriebe  
dazu auffordere, ich selbst darf aber nie eine solche Bitte an sie  
richten.“

Freihoff betrachtete das Medaillon sinnend.

(Fortsetzung folgt.)